Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91/92 (1928)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

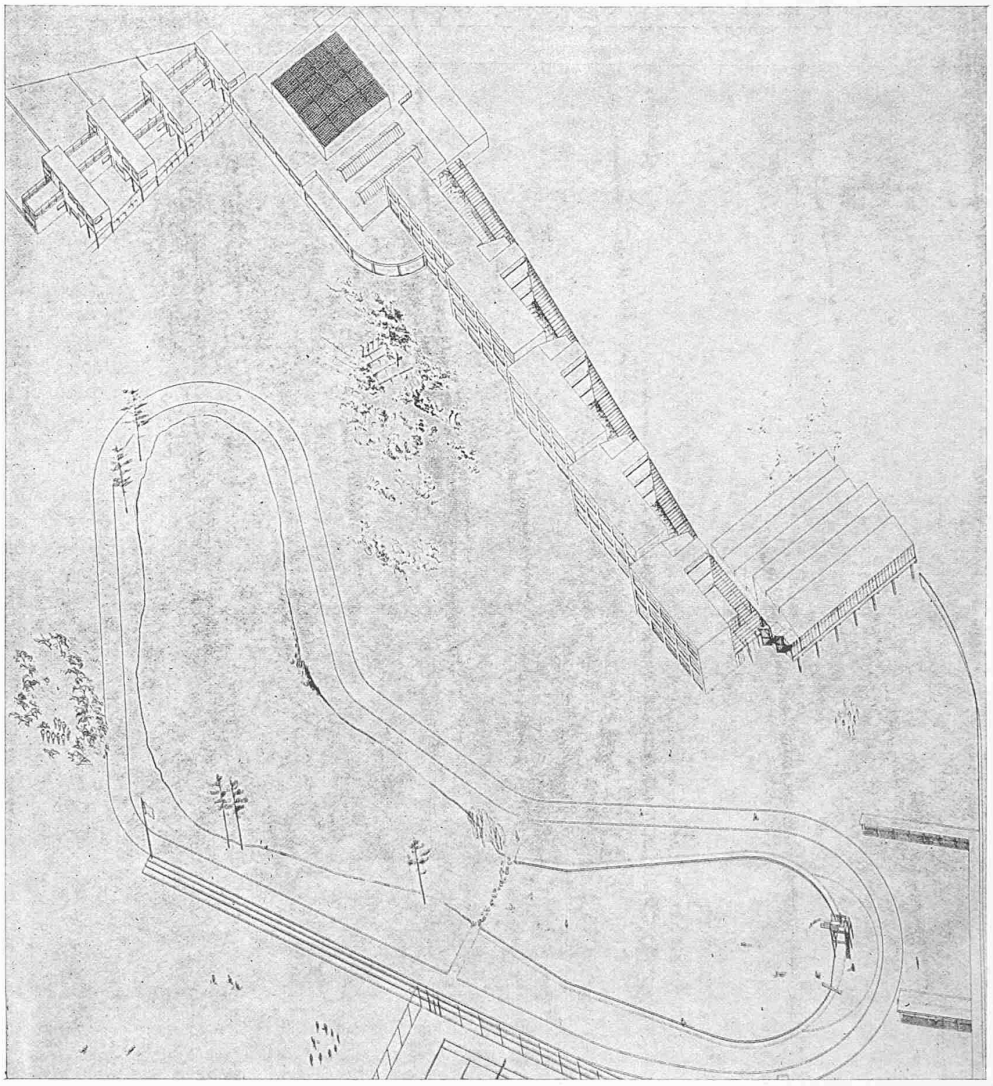
wird wieder abgebrochen. — Die Abb. 30 zeigt ein Ueberführungsbauwerk in monolithischer Eisenbetonkonstruktion auf einer rund 4,5 m starken Fundamentplatte. Solche umfangreiche Fundationen sind dort mit Rücksicht auf die vielfach sehr beschränkte Tragfähigkeit des Untergrundes entwickelt und üblich geworden.

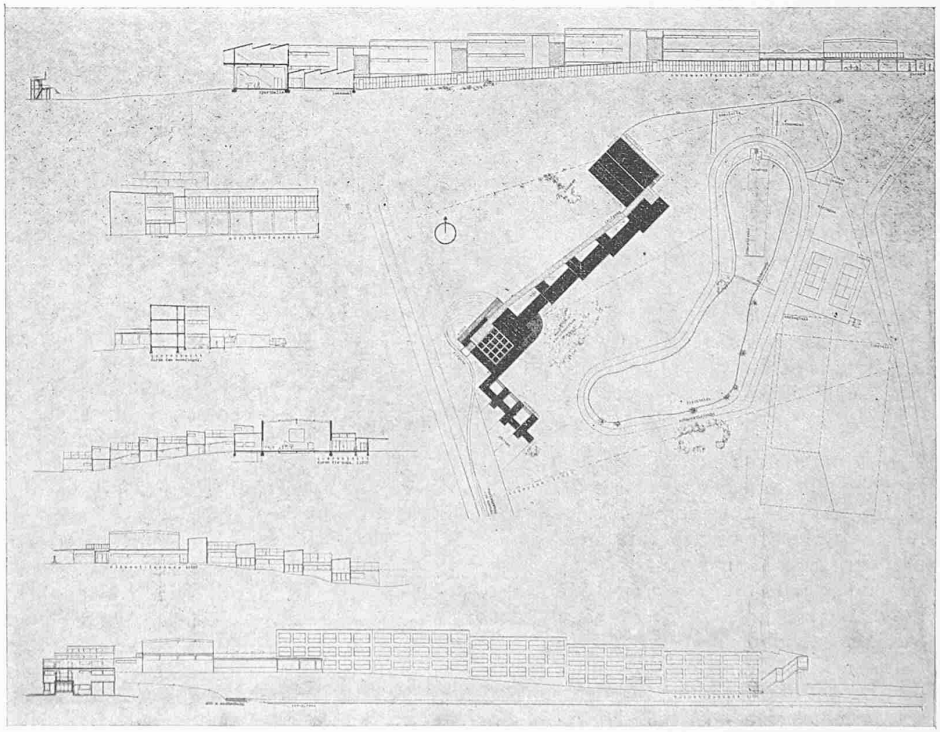
Wettbewerb für die Gewerkschaftschule Bernau bei Berlin.

Das „Zentralblatt der Bauverwaltung" (vom 20. Juni 1928) sowie die Zeitschrift „Bauhaus" (Heft 2/3, 1928) veröffentlichen das Ergebnis eines vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunde veranstalteten beschränkten Wettbewerbes, zu dem die Architekten Max Berg, Alois Klement, Max Ludwig, Hannes Meyer, Erich Mendelsohn und Max Taut eingeladen waren. Als Preisrichter amteten die Architekten Ad. Behne, Prof. H. Tessenow und Stadtbaurat Dr. M. Wagner neben zwei Vertretern der Bauherrschaft. Es wurde nach Punkten juriert, und mit 62 Punkten wurde die Arbeit des Schweizers Hannes Meyer (des derzeitigen Leiters des Bauhauses Dessau) in den ersten Rang gestellt und zur Ausführung bestimmt, während der zweitbeste Entwurf Klement 34 und der von Max Taut 29 Punkte erzielten.

Es handelt sich, wie wir diesen Publikationen und den Mitteilungen des Architekten entnehmen, um ein Internat für 120 Schüler im Alter von 18 bis 50 Jahren, die in vierwöchigen Kursen zu Gewerkschaftsführern oder -Funktionären ausgebildet werden sollen. Die studierenden Arbeiter und Arbeiterinnen werden von den Verbänden im Reich ausgewählt und für die Studienzeit nebst ihren Familien wirtschaftlich sichergestellt. Sie wohnen in der Schule und werden, meist seminarartig, in Sozialpolitik, Arbeitsrecht, Betriebshygiene und verwandten Fächern unterrichtet.

Handelt es sich also auch um eine ganz besondere Art von Schule, so ist doch die Art, wie Hannes Meyer sein





Der Ausführung zu Grunde gelegter Entwurf von Arch. Hannes Meyer in Dessau.
Oben: Abb. 1 Fliegerbild aus Osten. — Unten: Abb. 2 Lageplan 1 : 3550; Ansichten und Schnitte 1 : 1350.

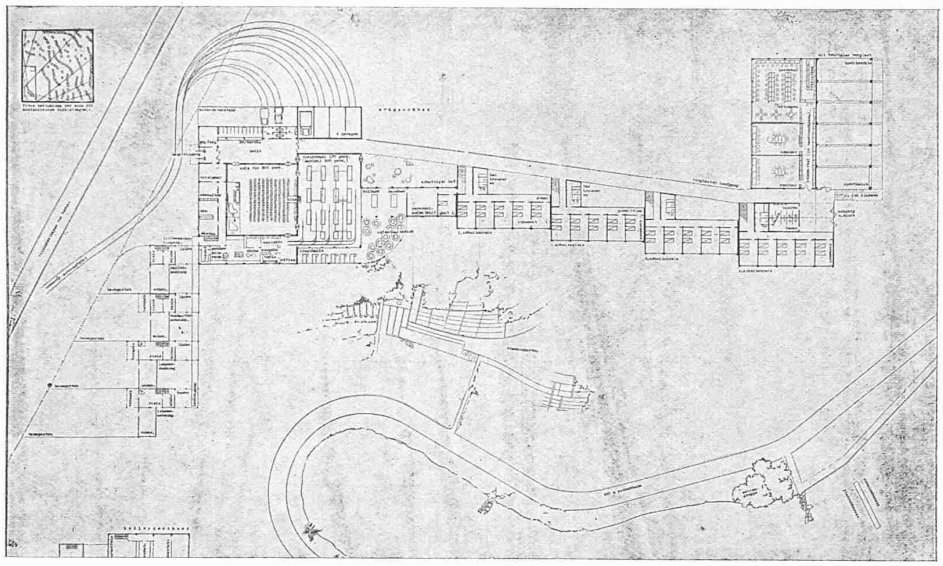


Abb. 3. Entwurf von Arch. Hannes Meyer in Dessau. Grundriss des Erdgeschosses 1 : 1350.

Bauprogramm gliederte, von allgemeinem Interesse. An Stelle des üblichen, kasernen- oder klosterartigen Typus solcher Internate setzt er einen viel reicher gegiederten Bau-Organismus, der auf einer Gliederung der Schülerschaft in Studiengemeinschaften zu je zehn Schülern fusst, die jeweils für sich abgesondert auf eigener Wohnfläche mit allen Nebenräumen untergebracht sind, eine Gliederung, die im Programm nicht gefordert war, sondern ein Vorschlag des Architekten ist. Es ist klar, dass sich auf diese Weise viel engere menschliche Beziehungen unter den Studierenden entwickeln; statt der amorphen Masse von Schülern, die sich gegenseitig nicht kennen, entstehen familienartige Gruppen, die auch jeweils im Speisesaal ihren eigenen Tisch haben mit eigenem, zu besondern Leistungen anregendem Gruppenbewusstsein — eine Gliederung, die ja auch der Erziehung in den Internaten der berühmten englischen Colleges ihren besondern Charakter gibt, und wohl überhaupt für solche Schulen vorbildlich ist.

Zunächst der Auto-Anfahrt (links in Abb. 3) liegt die Aula, in der auch Konferenzen abgehalten werden können; sie ist ganz quadratisch, um die enge Geschlossenheit der Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. Die Saalwände sind fensterlos, wogegen der Speisesaal mit Glaswänden gegen See und Wald weit geöffnet ist. Ein glasgedeckter Gang führt von hier nach den verschiedenen Wohn- und Unterrichtstrakten. Für die körperliche Schulung der Kursteilnehmer sind eine 400 m-Aschenbahn, Plätze für Leichtathletik, Tennis, Fussball usw. und Schwimm-, Luft- und Sonnenbäder vorgesehen, die rings um einen, in einer Bodenmulde vorhandenen Teich angeordnet sind; die Gebäude selbst kommen nordwestlich davon auf den Rücken eines flachen Hügels zu stehen, wie den beigefügten Plänen, die auch die von Max Taut und Erich Mendelsohn vorgeschlagenen Lösungen zeigen, zu entnehmen ist. — Die Gewerkschaftschule soll schon im April 1929 bezogen werden; nach ihrer Vollendung behalten wir uns vor, ausführlich darauf zurückzukommen. P. M.

Die Reduktions-Getriebe auf der Leipziger Technischen Messe 1928.[1])

Von Ingenieur CARL BÜTHE, Basel.

Auf der vom 4. bis 14 März d. J. abgehaltenen Leipziger technischen Messe waren die Getriebe in einer bisher kaum gesehenen Mannigfaltigkeit vertreten. Diese Modellschau, die in der Hauptsache aus Sammlungen der Technischen Hochschulen Charlottenburg und Karlsruhe bestand und vom Verein Deutscher Maschinenbauanstalten und dem Ausschuss für wirtschaftliche Fertigung veranlasst worden war, bot ein sehr anschauliches Bild über die verschiedenen entwickelten Konstruktionen. Unabhängig von dieser Sonderausstellung hatten die im Getriebebau führenden Firmen die Messe sehr reichlich beschickt, sodass sich eine gute Gelegenheit bot,

[1]) Das Erscheinen dieses Berichtes hat sich infolge etwas mühsehliger Vervollständigung der Unterlagen verzögert. Red.

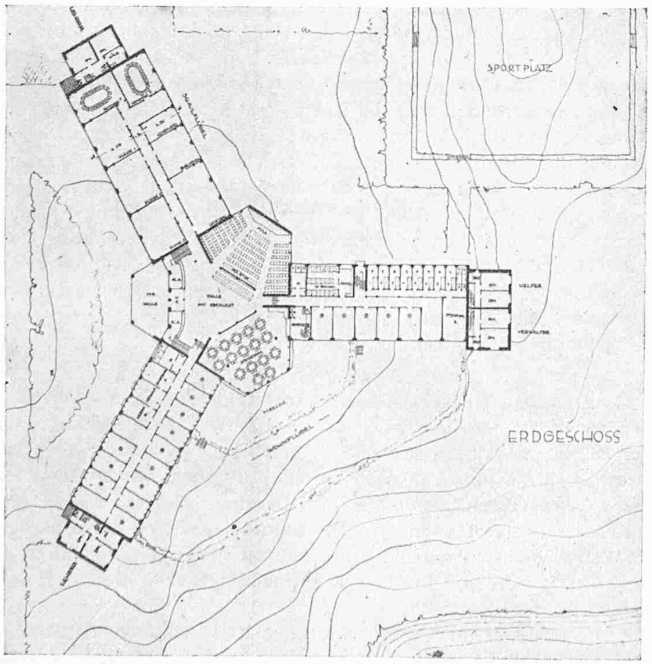


Abb. 4. Entwurf von Arch. Max Taut. — Erdgeschoss-Grundriss, etwa 1 : 1150.

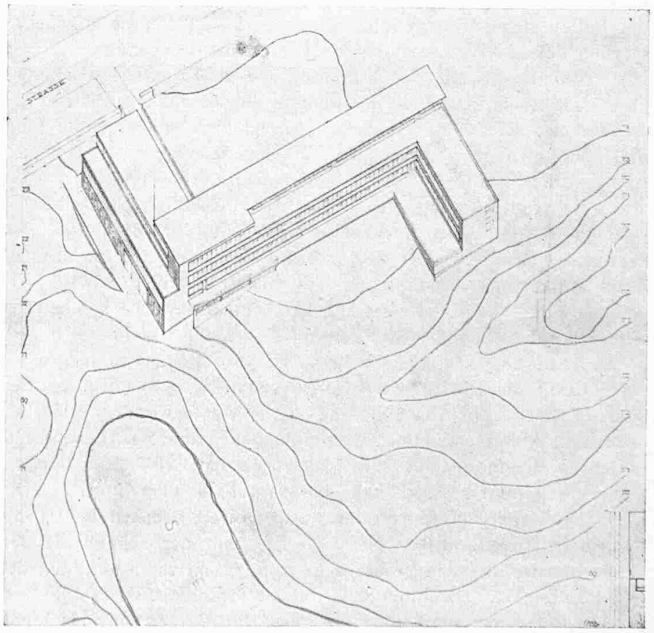


Abb. 5. Entwurf von Arch. Erich Mendelsohn. — Fliegerbild aus Osten, 1 : 1600.

(Abb. 1 bis 3 sind Bildstöcke aus dem „Bauhaus", Abb. 4 und 5 solche aus dem „Zentralblatt der Bauverwaltung".)